

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Die gepanzerte Einheit, die nie zustande kam

Einleitung Die

Brigade verfügte nie über eine echte Panzertruppe, aber Vorbereitungen dafür waren getroffen worden, und nur die bedingungslose Kapitulation der Deutschen am 5. Mai 1945 führte dazu, dass die Aufstellung nicht stattfand.

10 Offiziere unserer beiden Kavallerie-Regimenter erhielten ihre erste richtige Panzerausbildung bei den schwedischen Panzertruppen, teilweise beim *Royal Södermanland Pansarregemente - P 3* - in Strängnäs, teilweise beim *Royal Skaraborgs Pansarregement te - P 4* - in Skövde, die beide Panzer hatten M 40 und M 41 mit 37 mm Kanone und M 42 mit 75 mm kurz ca nicht.

Nach dem *Garde-Husaren-Regiment über 200 Jahre* (Quelle 1).

„Operation Rettet Dänemark“



Einsatzpläne für die Operation Radda Danmark vom 4. Mai 1945.

Aus Kilde 2 nach „Help to Denmark“ von Ulf Torell.

Um die Jahreswende 1943/1944 begannen auf schwedischer Seite Überlegungen zur Planung einer militärischen Intervention in Dänemark anzustellen, falls die Situation nach einer deutschen Kapitulation dies erforderlich machen sollte.

Der rasche russische Vormarsch entlang der Ostseeküste zu Beginn des Jahres 1945 beunruhigte die schwedische Regierung und sie wäre daher bereit, den Russen voraus zu sein.

Auch die dänischen Politiker betrachteten die Situation mit Sorge und am 20. März 1945 wurden die Schweden gebeten, eine Intervention in Dänemark vorzubereiten.

Eines der Ereignisse, die eine Intervention auslösen könnten, wäre eine drohende russische „Befreiung“ Dänemarks – eine Situation, die um jeden Preis vermieden werden würde. Eine andere Situation könnte ein letztes verzweifeltes deutsches Finale auf dänischem Boden sein.

Wie sich die Dinge nun entwickelten, ging die Planung nicht über das Schreibtischstadium hinaus und führte somit nicht zur Verlegung von Militäreinheiten oder anderen sichtbaren Vorbereitungen.

Der Planungskomplex hieß *Operation Radda Danmark*, abgekürzt *RD*. Einige Elemente des Plans für eine Landung auf Seeland und/oder Bornholm wurden als *RDS* bzw. *RDB* bezeichnet.

Von schwedischer Seite operierten sie mit dem Einsatz von bis zu drei Divisionen bei voller militärischer Stärke.

Die Pläne sahen die Beteiligung der dänischen Brigade vor, die mit schwedischen Freiwilligen verstärkt werden sollte; ein Modell, das die schwedische Seite im finnischen Winterkrieg 1939-40 verwendet hatte. Sowohl auf schwedischer als auch auf dänischer (Brigade-) Seite wurden administrative Maßnahmen ergriffen, um Freiwillige zu rekrutieren und Ausrüstung für sie bereitzustellen.

Diese Vorbereitungen umfassten sowohl die Luftwaffe der Brigade (siehe meinen Artikel Den Danske Brigade i Sverige 1943-1945 - Brigadens Flyverstyrker) als auch Pläne zur Ausrüstung eines "dänischen" Panzergeschwaders. Das Tankmaterial sollte im Bereich östlich von Helsingborg ausgelegt werden.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Die gepanzerte Einheit, die nie zustande kam

Das geplante Panzergeschwader Dieses

Geschwader sollte aus 18 Panzern bestehen und hier hätten gegebenenfalls die erwähnten Kavallerieoffiziere eine Rolle gespielt. Die große politische Lage entwickelte sich bekanntlich so, dass keine der geplanten Maßnahmen notwendig wurde – und das Panzergeschwader nie das Licht der Welt erblickte.

Meine derzeit verfügbaren Quellen geben weder Auskunft darüber, welcher Panzertyp/welche Panzertypen beteiligt gewesen wären, noch über die beabsichtigte Organisation des Geschwaders.

Schwedische Organisation¹

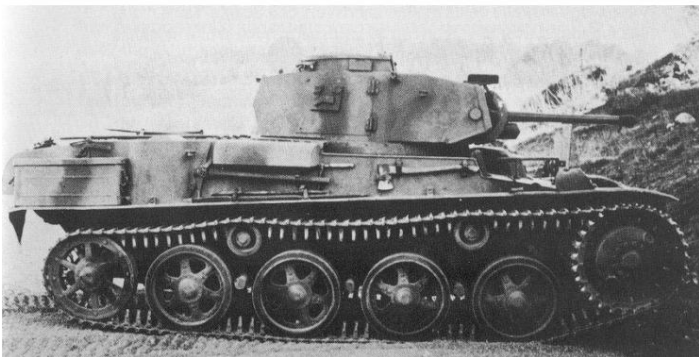
Nach der Organisation von 1942 bestand ein Panzerbataillon aus 3 leichten und 1 schweren Staffel sowie einem Versorgungs- und Wartungselement. Bezüglich der Zusammensetzung der Staffeln haben wir derzeit nur Informationen von der Organisation von 1941, aus der hervorgeht, dass eine leichte Panzerstaffel im Jahr 1941 aus 5 Panzern bestand (4 Stridsvagn m/37 und 1 Stridsvagn m/40).

Ein Vorschlag für eine mögliche Organisation des "dänischen" Geschwaders könnte daher lauten: Stab (3 Panzer) und 3 Züge (je 5 Panzer).

Mögliche Ausrüstung

Im Folgenden werden Bilder der Panzertypen gezeigt, die in den beiden Panzerregimentern waren, in denen die dänischen Offiziere ausgebildet wurden.

Auf der Website [Tanks - Armored Warfare before 1946](#), gibt es einen hervorragenden Überblick über die Entwicklung der schwedischen Panzertruppen und die verschiedenen Arten von gepanzerten Fahrzeugen und Panzern, die ihnen zur Verfügung stehen.



Stridsvagn m/40 L ist eine Weiterentwicklung des Modells *Landsverk L 60*, das unter anderem aus dem Dienst in der ungarischen Armee bekannt ist, wo es die Bezeichnung *Toldi trug*.

Der Panzer hatte eine Besatzung von drei Mann und war mit einer 37-mm-Kanone (m/38) und 2 Stck. 8-mm-Maschinengewehre (ksp m/39).

Die schwedische Armee hatte über 100 Einheiten dieses Modells, von denen die letzten am 9. März 1942 an die Einheiten ausgeliefert wurden.



Stridsvagn m/40 K war eine verbesserte Version von *Stridsvagn m/40 L*. (Das K steht für *Karlstad Mekaniska Verkstad*, das die Panzer in Lizenz von *Landsverk* baute; das L steht für *Landsverk*.)

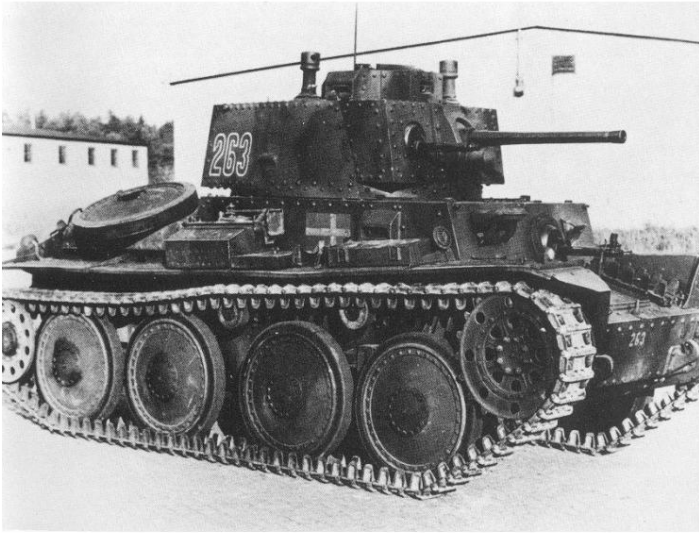
Bewaffnung usw. war wie der *Stridsvagn m/40 L*, aber die Panzerung und der Motor waren stärker.

Am besten unterscheiden sich die beiden Typen durch das Ersatzkurbelrad, das bei der K-Version hinter dem Turm montiert war.

Die schwedische Armee hatte über 80 Einheiten dieses Modells, das von Dezember 1943 bis September 1944 an die Einheiten geliefert wurde. Die Panzer waren Teil der 8. Panzerbrigade, die Teil der Streitkräfte der *Operation Rädde Danmark* war.

¹ Auf der Website der *Society of Twentieth Century Wargamer* finden Sie eine [Einführung in die Königlich Schwedische Armee im Zweiten Weltkrieg](#) von [Ingólfur Björgvinsson](#), von dem die Informationen über die schwedische Organisation stammen.

Die dänische Brigade in Schweden 1943-1945 - Die gepanzerte Einheit, die nie zustande kam



Stridsvagn m/41 war eine Lizenzversion des tschechoslowakischen Panzers, der im deutschen Dienst unter der Bezeichnung *Pz 38* berühmt wurde.

Bereits 1940 wurden von schwedischer Seite 90 Panzer bestellt, die Bestellung wurde jedoch storniert, da der eigene Bedarf der Deutschen an den Panzern größer war.

Stattdessen wurde die Genehmigung für eine Lizenzfertigung in Schweden eingeholt, wo 106 Tanks von Scania-Vabis in Södertälje gebaut wurden. Die ersten 116 Wagen (Bezeichnung *SI*) wurden von Dezember 1942 bis August 1943 geliefert.

Weitere 122 wurden bestellt; 106 wurde mit der Bezeichnung *S II* – stärkere Panzerung und stärkerer Motor – von Oktober 1943 bis März 1944 ausgeliefert.

Die letzten 16 wurden als Sturmgeschütze geliefert - *Stormartillerivagn (sav m/43)*.

Der *Stridsvagn m/41* war wie die anderen leichten Panzer mit einer 37-mm-Kanone (*m/38*) und 2 Stck. 8-mm-Maschinengewehre (*ksp m/39*). Die Besatzung bestand aus vier Mann.



Stridsvagn m/42 wurde ursprünglich von Landsverk für die ungarische Armee entwickelt - unter der Bezeichnung *La go*².

Aufgrund ausländischer Erfahrungen empfahl ein „Rüstungskomitee“ 1941 der schwedischen Armee die Anschaffung eines schweren (= mittelschweren) Panzers. Es war nicht möglich, solche Panzer im Ausland zu kaufen, daher fiel die Wahl auf das Projekt von Landsverk.

Die Kutsche wurde länger und breiter gemacht und mit einer stärkeren Panzerung ausgestattet.

Der Panzer erhielt eine kurze 75-mm-Kanone (*m/41*), die sowohl gegen gepanzerte als auch gegen weiche Ziele wirksam war. Zusätzlich wurde der Tank mit 4 Stk. ausgestattet. 8-mm-Maschinengewehre (*ksp m/39*).

In wenigen Runden wurden insgesamt 282 Panzer bestellt, die von April 1943 bis Januar 1945 an die Einheiten gingen. Der Panzer gehörte zu den schweren Panzerstaffeln der Panzerbrigaden.

Fazit Ich plane

ein ergänzendes Papier zu den schwedischen Plänen für die *Operation Rädde Danmark*. Eine parallele *Reihe von Plänen*, *Operation Rädde Norge*, existierte ebenfalls; es wurde jedoch erwartet, dass beide Operationen nicht gleichzeitig durchgeführt werden könnten.

Quellen

1. *Das Garde-Husaren-Regiment durch 200 Jahre* P. Engelbrecht, AE Giersing und P. Jorck-Jorkston, Næsved 1962. Schön es z.B. auf der Website des [dänischen Gardehusarforeninger](#).
2. *The Brigade - The Danish Brigade in Sweden 1943-1945* von Knud JV Jespersen, Gyldendal, Kopenhagen 1993, ISBN 87-00-14924-1.
3. *Pansar - Die Geschichte der schwedischen Kampfausrüstung* von Didrik von Porat, Armémusei småskrifter 3, Armémuseum, Stockholm 1985, ISSN 0280-7254.

² Dieses Fahrzeug wurde in der ungarischen Armee nicht als Panzer eingesetzt, aber das Fahrwerk, das eine erweiterte Version des Landsverk L 60 - oder *Toldi* in der ungarischen Terminologie - darstellt, wurde wahrscheinlich später zum Fahrwerk des ungarischen Luftverteidigungspanzers *Nimrod*. Quelle 3 ist der einzige Ort, an dem ich über das ungarische Lago-Projekt gelesen habe.